Die Lohengrin-Sage

Vor mehr als tausend Jahren saß die edle Beatrix traurig auf ihrer Burg. Sie war verzweifelt, denn ihr Vater war gestorben und es wurde erwartet, dass sie sich einen Mann nahm.

Eines schönen Tages wurde sie an den Fuß des Burgberges gerufen, wo sie etwas Seltsames sah: auf dem Rhein - heute Kermisdahl - näherte sich ein Schwan, der eine goldene Kette um den Hals trug und daran ein Schiffchen zog. In dem Schiffchen stand ein prächtiger Ritter.

Als ihn der Schwan am Ufer absetzte, begehrte er Beatrix zu sprechen. Er sagte, er sei gekommen, um ihr Land zu verteidigen und ihre Feinde zu besiegen. Nach kurzer Zeit verliebte sich Beatrix in den Schwanenritter und fragte ihn, ob er ihr Mann werden wolle.

Er willigte ein, warnte sie aber, niemals nach seinem Namen und seiner Herkunft zu fragen. Viele Jahre lebten Beatrix und der Schwanenritter glücklich zusammen mit ihren drei Söhnen. Als diese älter waren, bedrängten sie ihre Mutter, dem Vater die verbotenen Fragen zu stellen. Der Ritter antwortete traurig, er heiße Elias und komme aus dem irdischen Paradies. Im selben Moment tauchte der Schwan auf und verschwand mit dem Ritter. Noch im gleichen Jahr starb Beatrix vor lauter Kummer.

Ansichtskarte
'Stadtteich mit Lohengrin'

Die Schwanenburg

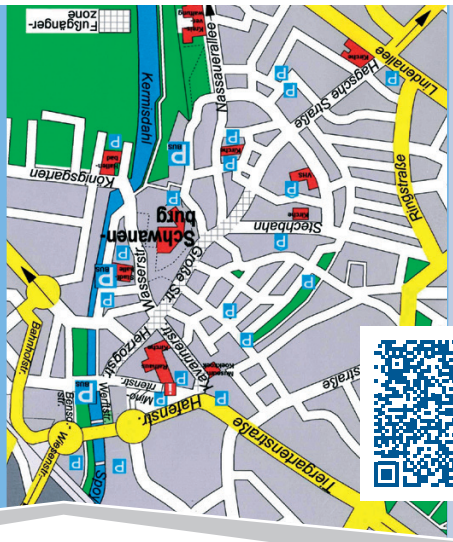
Wirtschaft & Tourismus
Stadt Kleve GmbH
Minoritenplatz 2 · 47533 Kleve
Tel. 0049 2821 84-806
info@wtm-kleve.de

www.kleve-tourismus.de
www.facebook.com/KleveNiederrhein
www.instagram.com/kleve_erleben

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 17 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

Änderungen vorbehalten

NIEDERRHEIN
SO GUT. SO WEIT.



Öffnungszeiten Schwanenturm
01.04. bis 31.10.:
täglich 11.00-17.00 Uhr
01.11. - 31.03.:
Sa. und So. 11.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	3,00 €
Schüler	0,50 €
Familien	6,00 €
Studenten	1,00 €
Gruppen (ab 5 Pers.)	2,00 € p.P.

Führungen für Gruppen auf Anfrage.
Nähere Informationen während der Öffnungszeiten im Schwanenturm unter Telefon +49.2821.22884 oder bei Wirtschaft & Tourismus Stadt Kleve.

Die Schwanenburg

Das Klever Wahrzeichen

Die Schwanenburg

Die Schwanenburg

Das Klever Wahrzeichen

Die Burg

Der am 7. Oktober 1439 eingestürzte Schwanenturm habe schon 300 Jahre vor Gottes Geburt an dieser Stelle gestanden, Cäsar habe ihn bauen lassen. Dieses verkündet eine Inschrift auf einer Sandsteintafel über dem Eingang des Schwanenturms, die Herzog Adolf nach Wiederaufbau des Turmes anbringen ließ. Denkbar ist es schon, dass sich zur Römerzeit an dieser hoch über dem Rhein gelegenen Stelle, auf halbem Wege zwischen Xanten und Nijmegen, ein Stützpunkt befand. Beweise dafür gibt es jedoch nicht.

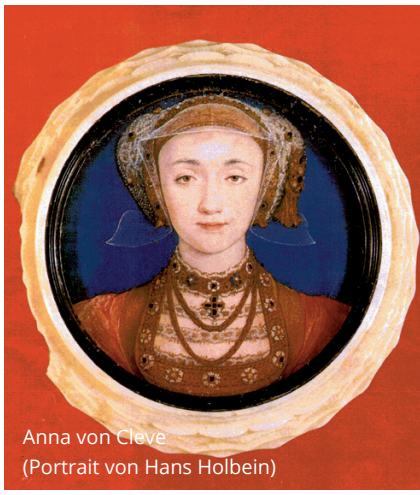
Der Schwanenturm

Der um 1170 errichtete Rittersaal ist 1771 eingestürzt.
Er stand dort, wo sich heute der von Linden umsäumte Parkplatz im äußeren Burghof befindet. Reste des reich verzierten Saales sind an Portalen im Innenhof der Burg eingebaut worden und heute noch zu sehen. Ebenfalls im 12. Jahrhundert entstand an der ehemaligen Burgmauer die doppelsitzige Toilettenanlage (mit Wasserspülung!), die im 15. Jahrhundert in den Bau des Spiegelturms integriert wurde. Das „Stauferklo“ kann bei Führungen besichtigt werden.

Der Rittersaal

Anna von Cleve

Weit über die Grenzen Kleves hinaus bekannt ist die Geschichte der Anna von Cleve, die mit König Heinrich VIII. von England vermählt wurde. Sein Hofmaler Hans Holbein fertigte ein Porträt der Anna, auf dem sie ihm so liebreizend erschien, dass er im September 1539 den Ehevertrag unterzeichnete.



Anna von Cleve
(Portrait von Hans Holbein)

Als der König Anna im Januar 1540 zum ersten Mal sah, war er von ihrer Erscheinung sehr enttäuscht.

Die Ehe wurde formell geschlossen, ein halbes Jahr später jedoch auf Betreiben Heinrichs VIII. annulliert. Als „Schwester“ des Königs genoss Anna dennoch hohes Ansehen und lebte bis zu ihrem Tod im Juli 1557 in England.

Von Grafen, Herzögen und Statthaltern

Wahrscheinlich ist, dass um 1020 Fürst Rutger von Flandern von Kaiser Heinrich II. als Graf von Kleve eingesetzt worden ist. Dieser gilt als Stammvater der Grafen von Kleve.

Es folgte nun eine Reihe von Grafen, von denen acht den Namen Dietrich/Derik trugen. 1417 erhielt Graf Adolf II. die Herzogswürde, war nun Herzog Adolf I. Sein Sohn Johann I. ließ die Schwanenrittersage in einer Chronik aufschreiben. Infolge einer zielbewussten Heiratspolitik wurde das vereinigte Herzogtum Kleve-Jülich-Berg im 16. Jahrhundert ein beachtliches Machtzentrum in Europa.

Der letzte Herzog, Johann Wilhelm, starb 1609 ohne Nachkommen. Es entbrannte der jülich-klevische Erbfolgestreit, das Herzogtum Kleve fiel an Brandenburg.

1663 ließ der Statthalter des Großen Kurfürsten, Johann Moritz von Nassau-Siegen die Burg durch den niederländischen Architekten Pieter Post im Stil des niederländischen Barocks umbauen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts reduzierte sich der Bau durch Einsturz und Abriss auf den heutigen Umfang. Seit damals befinden sich auf der Burg die Gerichtsbehörden, heute ist hier der Sitz des Amts- und Landgerichts Kleve.

Das so genannte Rathausbild zeigt die Herzöge von Kleve. Von 1417 bis 1609 regierten (von links): Adolf I., Johann I. (Hanneken met de bellen), Johann II. (Jan de kindermaker), Johann III., Wilhelm V. (der Reiche) und Johann Wilhelm.